

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 3. Mai 2017

**309.**

### **Schriftliche Anfrage von Marcel Müller, Severin Pflüger sowie 17 Mitunterzeichnenden betreffend Architekturwettbewerb zum Neubau der Schulanlage Allmend, Hintergründe zu einem Angebot eines Generalunternehmers zur Realisierung des Schulhauses**

Am 8. Februar 2017 reichten Gemeinderäte Marcel Müller und Severin Pflüger (beide FDP) sowie 17 Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/31 ein:

Schulhaus «Allmend»

Der Architekturwettbewerb zum Neubau der Schulanlage Allmend ist entschieden. Anlässlich der Medienkonferenz zum Siegerprojekt wurde bekannt, dass das Schulhaus «Allmend» erst im Schuljahr 2023/24 in Betrieb sein wird - obwohl die genossenschaftlichen Wohnungen der «Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien» bereits ab Herbst 2017 bezogen werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurde der Bau des Schulhauses durch einen privaten Investor geprüft?
2. Ist es richtig, dass der Generalunternehmer des Projekts Greencity dem Stadtrat angeboten hat, das Schulhaus im Auftrag des Stadtrates zu planen und zu bauen?
3. Ist es in diesem Zusammenhang richtig, dass der Generalunternehmer dem Stadtrat aufgezeigt hat, wie mit einem Gesamtdienstleistungsauftrag die Projektierungs- und Bauzeit um einige Jahre hätte reduziert werden können?
4. Weshalb ist der Stadtrat nicht auf das Angebot des Generalunternehmers zur Projektierung und Realisierung des Schulhauses «Allmend» eingetreten?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die öffentliche Hand verfügt über die nötigen finanziellen Mittel, um Investitionen für stadteigene Schulanlagen zu tätigen. Es scheint plausibel, dass die Allokation von Fremdmitteln für den AA-Schuldner Stadt Zürich günstiger ausfällt als für private Investorinnen oder Investoren. Zudem will der Investor verständlicherweise einen materiellen Gewinn aus seinem Investment erzielen, den die Stadt nicht anstreben muss.

Auch ist nicht nachvollziehbar, warum ein Generalunternehmer eine Schulanlage von gleicher Qualität rascher und kostengünstiger erstellen sollte. Es gibt in der Schweiz keine Unternehmung bzw. Bauherrschaft, die über mehr Erfahrung im Bau von Schulanlagen verfügt als das Amt für Hochbauten.

Die Erstellung einer Schulanlage ist einem demokratischen Prozess unterworfen, der Zeit braucht, letztlich aber die Akzeptanz der Investition und der Anlagen erhöht.

In diesem Zusammenhang ist auf die Antwort des Stadtrats auf die Schriftliche Anfrage (GR Nr. 2008/305) von Jacqueline Badran und fünf Mitunterzeichnenden zu verweisen, die diese Fragestellung vertiefter ausgeleuchtet hat.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

**Zu Frage 1 («Wurde der Bau des Schulhauses durch einen privaten Investor geprüft?»):**

Nein. Private Investorinnen oder Investoren für den Bau eines Schulhauses wurden bis anhin aus den in der einleitenden Vorbemerkung gemachten Ausführungen generell nicht geprüft.

**Zu Frage 2 («Ist es richtig, dass der Generalunternehmer des Projekts Greencity dem Stadtrat angeboten hat, das Schulhaus im Auftrag des Stadtrates zu planen und zu bauen?»):**

Dem Stadtrat ist kein solches Angebot bekannt.

**Zu Frage 3** («Ist es in diesem Zusammenhang richtig, dass der Generalunternehmer dem Stadtrat aufgezeigt hat, wie mit einem Gesamtdienstleistungsauftrag die Projektierungs- und Bauzeit um einige Jahre hätte reduziert werden können?»):

Aus der Antwort auf Frage zwei erschliesst sich, dass dies dem Stadtrat nicht aufgezeigt wurde und wohl auch nicht aufgezeigt werden könnte, weil der Stadtrat keinen Grund zur Annahme hat, warum die Projektierungs- und Bauzeit sich mit dem Beizug eines Gesamtdienstleisters um Jahre reduzieren liesse.

**Zu Frage 4** («Weshalb ist der Stadtrat nicht auf das Angebot des Generalunternehmers zur Projektierung und Realisierung des Schulhauses «Allmend» eingetreten?»):

Aufgrund der Antwort auf Frage 2 erübrigt sich eine Antwort auf diese Frage.

Vor dem Stadtrat  
die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**